

Wilhelm Bölsche an Arthur Schnitzler, [24. 7. 1892]

|Friedrichshagen Friedrichshagen  
b. Berlin. Berlin  
Wilhelmstr. 72. Peter-Hille-Straße

Hochverehrter Herr Doktor!

- 5 Zu meinem Erstaunen erfehe ich aus Ihrem Briefe, daß ein vor längerer Zeit schon  
an Sie abgefanter Brief Sie offenbar nicht erreicht hat. Ich schrieb damals, daß ich  
betreffs Ihrer **Novelle** etwas <sup>v</sup>in<sup>v</sup> Zweifel sei, ob sie sich für eine Zeitschrift eigne – →Das Himmelbett  
des Motivs wegen – und stellte Ihnen anheim, ob Sie mir nicht lieber eine andere  
dafür geben wollten. Glücklicher Weise – wie ich jetzt sagen muß – legte ich in  
10 |meiner Unschlüssigkeit das Manuskript nicht bei, – ich wollte es erst noch von  
eine<sup>m</sup>n<sup>v</sup> Andern lesen lassen, um d zu sehen, ob ich mich nicht über die bedenkli-  
che Wirkung täufche. Es ist also noch hier, und ich lege es heute bei – zugleich unter  
Wiederholung der Bitte um etwas Anderes. Der **Stoff** ist wirklich »zeitschriftlich« →Das Himmelbett  
unmöglich!
- 15 Mit herzlichem Gruß  
Ihr

W. Bölsche

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2577,6.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »24/7 92«

Ordnung: mit rotem Buntstift von unbekannter Hand nummeriert: »7«

D Wilhelm Bölsche: *Briefwechsel. Mit Autoren der Freien Bühne*. Hg. Gerd-Hermann  
Susen. Berlin: Weidler 2010, S.682 (Werke und Briefe. Wissenschaftliche Ausgabe,  
Briefe I).